

Für seine neue Platte *Mountain Melody* ist der Saxofonist Mulo Francel nicht nur durch die Welt gereist, sondern auch auf zahlreiche Gipfel gestiegen. Mit musikalischen Freunden, mal aber auch ganz allein, nur mit seinem Instrument.

■ Von Verena Düren

Gipfelstürmer – der Begriff passt zu Mulo Francel. Dieses Mal jedoch nicht nur im übertragenen Sinne – schließlich hat der Saxofonist mit seinem Ensemble Quadro Nuevo seit Jahrzehnten großen Erfolg und heimst Preise ein –, sondern dieses Mal wörtlich. Für *Mountain Melody* ist Francel auf zehn Gipfel gestiegen, die auf der ganzen Welt verstreut sind, und hat dort Teile der Stücke eingespielt. Für ihn ist der Weg zum Gipfel ein Wiederentdecken seiner Kindheit und Jugend: „Ich bin im Voralpenland aufgewachsen und hatte in meiner Kindheit und Jugend immer eine Saisonskikarte für die Kampenwand. Nach der Schule ging es meistens direkt zum Skifahren“, erzählt Francel. „Früher war das für mich wichtiger als alles andere, aber irgendwann habe ich das zunehmend vernachlässigt und erst vor ein paar Jahren für mich wiederentdeckt.“

Die Idee, mit seinem Saxofon auf den Berg zu steigen und dabei sogar musikalische Freunde mitzunehmen, lag bei dem Weltenbummler auf der Hand, und so entstand die liebevoll und lang gehegte Idee des Albums. Die ersten Aufnahmen

entstanden 2015 in Norwegen, Ostern 2019, als er mit Quadro Nuevo in Hongkong war, bestieg er die chinesische Mauer. Die letzten Aufnahmen entstanden während der Corona-Pandemie, was eine zusätzliche Herausforderung darstellte.

Das Spiel auf dem Gipfel stellte für Francel einen besonderen Reiz dar: „Man hat oben auf dem Gipfel so gut wie keine Akustik, sondern nur den ganz nackten Ton. Das hat mich besonders gereizt, denn dadurch entsteht ein viel freierer Klang.“ Hinzu kam der Abstand von der Welt weiter unten: „Auf dem Gipfel gibt es keine Zivilisationsstörgeräusche, kein digitales Piepsen. Abgesehen vom Luftzug und der ein oder anderen Bergdohle herrscht dort oben absolute Ruhe. Das findet man im Tal nicht mehr. Hinzu kommt durch den Abstand auch die Weite des Blicks, die für eine ganz besondere Atmosphäre sorgt.“

Die besondere Atmosphäre findet sich auch in der Musik der Platte wieder, die durchgehend ruhige Stücke beinhaltet. Für seine „Music with a Wide Perspective“ hat Francel sich Berge mit einer besonderen Bedeutung ausgesucht, was sich ebenfalls in den Stücken widerspiegelt: „Die Suite ‚Save the Earth‘ entstand auf dem Mount

Catherine, einem Berg auf der Sinai-Halbinsel. Er liegt neben dem Mosesberg und ist etwas höher, so dass man auf diesen herabschauen kann. Der Legende nach soll dort Moses die zehn Gebote empfangen haben, die zwar Regelungen für das Zusammenleben der Menschen untereinander darstellen, aber keine Regel dazu, wie wir mit der Natur umgehen sollten“, so Francel. „So endet die Suite mit einem elften Gebot, das genau dies beinhaltet. Es ist kein politisches Statement, aber mein musikalischer Umgang mit dem Thema.“ Ein weiteres einschneidendes Erlebnis war die Aufnahme des letzten Stücks „With or without the Glacier“ auf der Zugspitze: „Man steht dort auf dem Gletscher und kann quasi dabei zusehen, wie er abschmilzt. Das war auch eine sehr einschneidende Erfahrung.“

Auf seine Touren auf die Gipfel dieser Welt hat Francel verschiedene Musikerinnen und Musiker, in erster Linie aber immer musikalische Freunde und Weggefährten mitgenommen. So sind auf *Mountain Melody* natürlich die Kollegen von Quadro Nuevo zu hören, unter ihnen Evelyn Huber, die ihre Harfe sogar auf den Sinai geschafft hat. Außerdem dabei sind Kollegen der Cairo Steps, unter ihnen der Ney-Spieler Rageed William sowie der Oud-Spieler Basem Darwisch, der noch nie zuvor den Sinai bestiegen hatte. Auf dem Shir Kuh im Iran entstand unter anderem das Stück „Dance of Stars“, bei dem der Bergführer den persischen Gesang übernommen hat. Ein schönes Beispiel, das zeigt, was die Musik von Mulo Francel ausmacht und wie sie entsteht: „Ich mache heute die Musik, die ich mache, nur durch Begegnungen mit Musikern anderer Kulturkreise. Das begann mit Reisen durch Italien, immer den Stiefel rauf und runter.“ Aber er kann auch schöne, verzaubernde Geschichten erzählen von Nächten in Dänemark in einem eingeschneiten Versammlungshaus, in dem die Kantorin der Gemeinde die ganze Nacht über schwedische und dänische Folklore spielte. „Es ist ein Rumwühlen, das wir machen. Aber keines in Kisten, sondern in Menschen“, fasst Francel zusammen.

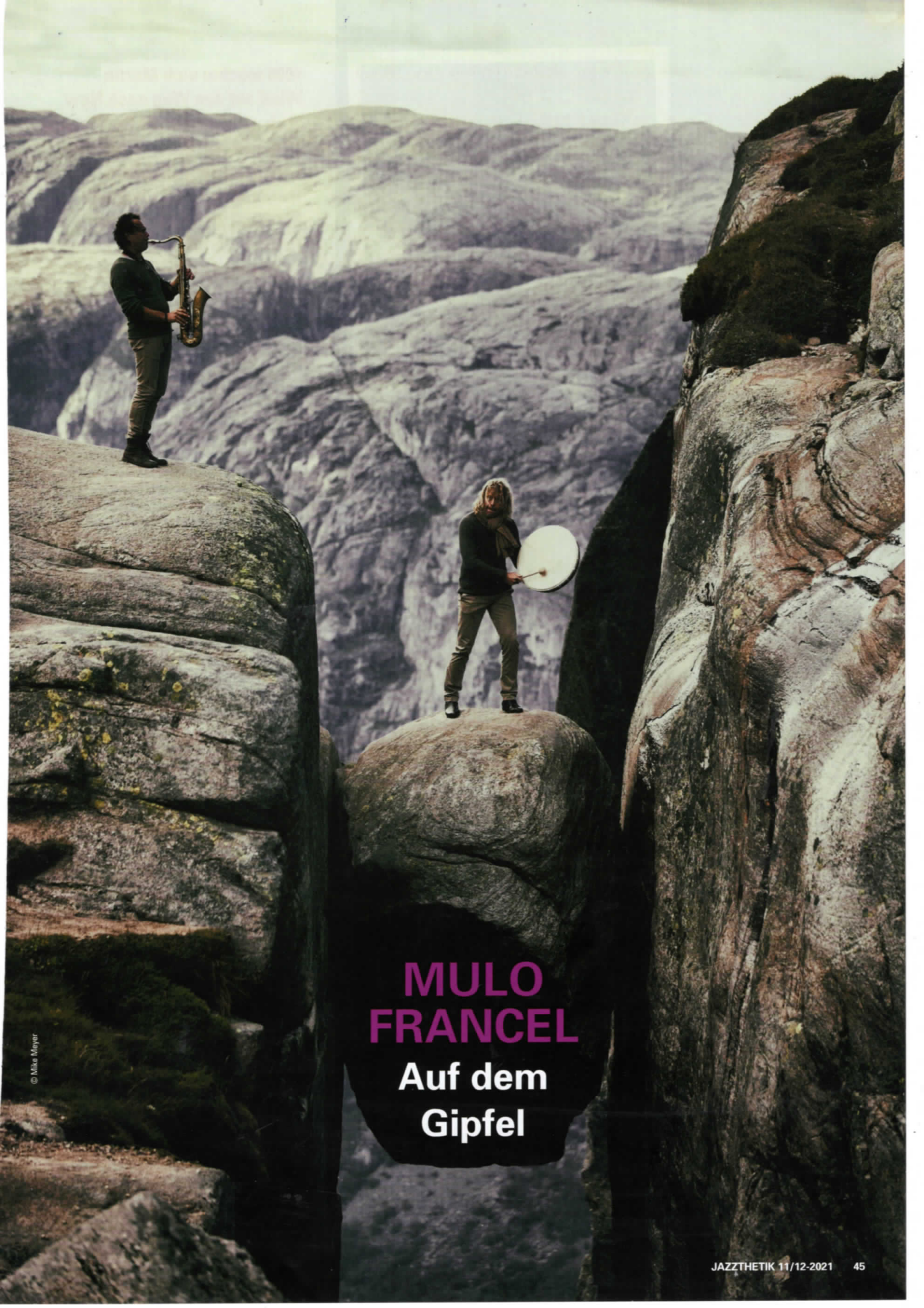
Eines der Stücke auf der neuen Platte, „Vulcano“, das auf einem Vulkan auf den Äolischen Inseln mit Blick zum Stromboli aufgenommen wurde, ist zugleich ein kleiner Blick in die Zukunft. Gerade erst kommt Francel von einem Italien-Aufenthalt zurück, wo das nächste Projekt entstand. Auch dieses ist inspiriert von der Äolischen Inselwelt, vor allem aber von den Sagen des Altertums, die sich um berühmte Fahrten wie beispielsweise die Odyssee drehen. Die neue Platte zu dem Thema soll im Dezember 2021 erscheinen.



Aktuelles Album:

Mulo Francel: *Mountain Melody*

(Fine Music / GLM / Edel:Kultur)



**MULO
FRANCEL**
Auf dem
Gipfel

© Mike Meyer